

der nur wenig Beachtung finden können. Zumindest in Deutschland ist allerdings ein Versandbezug über die Internetseite des Verlags möglich.

Dominik Kohlhagen

Hörbst, Viola: Heilungslandschaften. Umgangsweisen mit Erkrankung und Heilung bei den Cora in Jesús María, Mexiko. Berlin: Lit Verlag, 2008. 384 pp. ISBN 978-3-8258-8078-1. (Ethnologische Studien, 36) Preis: € 29,90

Viola Hörbst gibt im Buch ihrer Dissertationsschrift einen umfassenden Einblick in die Handlungen und Prozesse der verschiedenen Umgangsweisen mit Gesundheit und Krankheit in einem Cora-Dorf in Mexiko, in dem traditionelle Heilmethoden mit biomedizinischen Methoden auch zusammen genutzt und miteinander kombiniert werden. Die Autorin hat sich mit dieser ethnografischen Studie zum Ziel gesetzt, zu zeigen, inwiefern verschiedene Akteursgruppen (d. h. Cora-Patienten, Cora-Heiler, Repräsentanten der sog. "traditionellen Heilmedizin" und der Biomedizin) individuelle und gruppenspezifische Sichtweisen und Praktiken haben, die durch ihre Umgangsweisen mit Krankheit und Gesundheit sich inmitten eines kulturellen Wandels bewegen und, je nach sozialem Ort der jeweiligen Akteure, diverse "Heilungslandschaften" schaffen. Der praxistheoretische Ansatz dieser Studie gelingt durch die klare Verflechtung der analytischen Kategorien von Körper und Landschaft, welche beide als "Orte der Heilung" oder "Heilungslandschaften" dargestellt sind.

Erfolgreich füllt die Autorin damit eine ethnografische Lücke in der Fachliteratur zum Thema Religion und Heilkunde bei den Cora-Indianern in Mexiko, von denen es bisher so keine Einzelstudie zum Thema Gesundheit, Heilen und Krankheit gibt. Wie ja so oft in den indianischen Kulturen Amerikas kann man beim Thema Gesundheit und Krankheit die Religion und Kosmologie nicht ausklammern. Es ist daher kein Zufall, dass beim Thema Heilen nicht nur der menschliche Körper, sondern auch die Orte an denen Cora-Heilmethoden stattfinden besonderes Interesse verdienen. Dabei handelt es sich nicht um eine Untersuchung von Landschaft, Ort und Raum als Bestandteile universell vergleichbarer Kategorien des "Natürlichen" (i. e., wie in der westlichen Dichotomie zwischen Natur und Kultur verstanden), sondern die Cora-Landschaften werden zusammen mit dem Körper als Orte interaktiven Handelns betrachtet. Das heißt auch, dass sowohl Körper als auch Orte einerseits durch Heilungsaktivitäten konstituiert werden, andererseits wirken sie konstitutiv auf die Aktivitäten ein. Hinzu kommt also, dass Körper, Orte und Heilkunde bei den Cora miteinander verbunden werden, welches anhand der praxistheoretischen Analyse der verschiedenen Dimensionen der Handlungsorte verdeutlicht wird.

Der Ansatz von Viola Hörbst, über eine vertiefte Beziehung zu einem Verstehen der Cora-Umgangsweisen mit Krankheit und Heilung zu gelangen, gelingt durch die Pflege der schon bestehenden Kontakte während ihrer ethnografischen Aufenthalte zwischen 1998 und 2001. Die

Arbeit profitiert zusätzlich sehr von der Langzeitstudie, denn, wie die Autorin einräumt, ist es mitunter nicht einfach zu den Heilmethoden Zugang zu bekommen. Aus diesem Grund sind die erfassten Daten fast ausschließlich Beschreibungen der Heilmethoden von Cora-Patienten, Heilern und anderen, als ethnografische Erfassungen derselben, wie sie von der Autorin beobachtet werden konnten. Zwar ist dies schade, aber mindert die Qualität der Studie selbst nicht.

Dieses Buch ist in fünf Teile gegliedert, welche ihrerseits wieder unterteilt sind, so dass in jedem Teil gewisse "Begegnungen" und "Orte" besonders beschrieben werden. Der erste Teil "Begegnungen" ist der Kontextualisierung der Studie gewidmet, sowohl ethnografisch als auch theoretisch. Die Vielfalt des Themas "Heilen" in Mexiko erfordert einerseits eine Kontextualisierung der ethnografischen Besonderheiten, sowie andererseits eine klare Ausführung der theoretischen Ansatzpunkte, welche die engen Verknüpfungen der Begriffe Landschaft und Körper als Orte der Heilkunde erörtert. Dies ist der Autorin durchaus im ersten Teil des Buches gelungen. Hier führt sie den Leser geschickt an die Klassiker der Praxistheorie heran und verknüpft diese mit der Literatur zur Landschaftstheorie, um schließlich die Grundthese dieser Studie der Heilkunde der Cora-Indianer zu formulieren. Der zweite Teil beschreibt die lokalen Begebenheiten und führt den Leser in die unmittelbare Umgebung von Jesús María und Vernetzung verschiedener medizinischer Systeme (Krankenhaus und Cora-Heiler) ein. Der dritte Teil dieser Arbeit befasst sich im Detail mit den Handlungskonzepten der Cora, wobei einerseits der medizinische Pluralismus beschrieben wird, andererseits Einblick in die Patientenperspektive und Arbeit der unterschiedlichen Spezialisten gewährt wird. Nach dieser ausführlichen Kontextualisierung der Studie befasst sich dann der vierte Teil endlich mit den *costumbres* zur Vorbeugung, Verursachung und Heilung von Krankheiten. Dieser Teil bildet damit das Kernstück der ethnografischen Erhebung der medizinischen Praktiken der Cora. Dabei weist die Autorin auf die Vielfalt der *costumbres* hin, welche nicht nur Heilpraktiken umfassen, sondern durchaus sämtliche Zeremonialpraktiken der Cora mit einbeziehen. Wie bei anderen mexikanischen Gruppen ist es auch bei den Cora in der Tat mitunter schwierig, andere religiöse oder rituelle Handlungen bzw. Festivitäten und Heilpraktiken voneinander zu trennen. Dies wird ausreichend behandelt. Der fünfte und letzte Teil der Arbeit ist der Analyse der Beziehungen zwischen den verschiedenen Handlungsweisen gewidmet und bringt abschließend die anfangs vorgestellten theoretischen Konzepte (Landschaft, Körper, Kommunikation, Person, Gesellschaft etc.) miteinander in Verbindung. Alles in allem ist es der Autorin gelungen, die Heilungslandschaften der Cora in Jesús María erfolgreich ethnografisch darzustellen.

Kristina Tiedje

Howell, Nancy: Life Histories of the Dobe !Kung. Food, Fatness, and Well-Being over the Life Span Berkeley: University of California Press, 2010. 234 pp. ISBN